

RUNDBRIEF 2

J U N I 2 0 2 4

*Förderung der Selbstbestimmung und der
Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung
&
Unterstützung der schulischen Inklusion*

FERNANDA & JOËL UEHLINGER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT LOS ANGELITOS
EL SALVADOR



Besuch im Zuhause eines Jugendlichen von Los Angelitos in Tenancingo

THEMEN



EINGETAUCHT

1.



EL SALVADOR

2.



KONTEXT

3.



ZWEI PROJEKTE

4.



ALLTAGS-
BEOBACHTUNGEN

5.



IMPRESSIONEN

6.

1.

EINGETAUCHT

REGENTROPFEN, GEMÜTLICHKEIT UND MANGOS



Ayayaya wie die Zeit vergeht! Bereits sind wir seit einem halben Jahr hier: Voller Dankbarkeit, Elan, Sonnencreme im Gesicht und mückenverstochenen Knöcheln bestreiten wir den langsam eingekehrten Alltag. Dennoch erscheint uns Vieles immer noch aufregend. Auch wenn wir glauben, die rosarote Brille abgelegt zu haben, so beschenken uns die Tage immer wieder mit unerwartet Schönerem:

Sei dies die gestalterische Freiheit bei der Arbeit, die Begegnungen mit Familienangehörigen, den Kindern und Jugendlichen oder auch das Erwachen der Natur, dank dem langersehnten Regen.

Wir fühlen uns lebendig. Tagtäglich finden wir uns in ungewohnten Situationen wieder und dürfen Neues erleben. Wir lernen, dass die Glückseligkeit nicht eintrifft, wenn man sich nach ihr sehnt, sondern wenn wir das geniessen, was wir im Jetzt haben.

Trotz all dem durchleben wir immer wieder eine Achterbahn der Gefühle: Es gibt Momente der grossen Zufriedenheit und des Angekommen-Seins und ebenso Momente, in denen wir leicht melancholisch an Menschen und Dinge aus der Schweiz denken.

Umso wohltuender ist der Austausch mit EUCH! Merci.

2.

EL SALVADOR

WICHTIGES UND WENIGER WICHTIGES



Einwohnerzahl: 6,3 Millionen leben in El Salvador, 1,6 Millionen Salvadorianer leben im Ausland

Krankenhausbetten pro 1000 Personen: 1,2 (in der Schweiz sind es 4,6 Betten/1000 Personen)

Anteil am BIP der Geldsendungen von Angehörigen, die im Ausland wohnen: 24%

Typischer Zmittag: Reis mit frittiertem Poulet, Sandwiches (Tortas), Suppen

Das ist gerade Saison: Mango, Avocado in allen Formen, Mamón (eine Art saure Litchi), Nances (schmeckt nach Brot mit Gonfi und Butter)

Davon hat es hier momentan im Überfluss: Überreife Mangos und Kuhherden auf der Strasse, Mücken, erschütterndes Donnerrollen, Menschen in blauen Hemden, welche für die nationale Volkszählung von Haus zu Haus gehen, wunderschöne Pflanzen (die in der Schweiz für viel Geld als Zimmerpflanzen verkauft würden), Schmetterlinge

Davon hat es hier nicht so viel: Trinkwasser, welches nicht aus Plastikflaschen kommt, eine Stromversorgung, welche Gewittern standhält, Kokosraspeln



3.

KONTEXT

*EIN PAAR ALLGEMEINE
INFORMATIONEN ZUM
LEBENSALLTAG
VON MENSCHEN MIT UND OHNE
BEHINDERUNG
IN EL SALVADOR*

Ausnahmezustand geht weiter

Seit März 2022 gilt dieser. Die Folge: Mehr Befugnisse für Militär und Polizei, über 75'000 Verhaftungen, massiver Rückgang der Bandenkriminalität und der Mordrate, viele Stimmen, die die Menschenrechtslage im Land kritisieren, immer wieder Militärbelagerungen von einzelnen Gebieten (auch jenem wo Joël wohnt) mit tausenden von Soldaten und Polizisten.

Keine griffigen Gesetzesgrundlagen

Seit Januar 2021 ist ein "Inklusionsgesetz", vor allem dank "Los Angelitos", in Kraft. Dieses würde den Personen mit Behinderung in diesem Land mehr Rechte garantieren. Leider vertagte die Regierung bis mindestens Ende Jahr die Erstellung einer Verordnung sowie das Sprechen von Geldern für dessen Umsetzung.

Keine finanzielle Unterstützung

In El Salvador gibt es von staatlicher Seite keine finanzielle Unterstützung wie Kindergeld, IV oder eine Altersvorsorge.

PROJEKT IN CUSCATLÁN

“FÖRDERUNG DER SELBSTBESTIMMUNG UND DER INKLUSION VON JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG” MIT UNTERSTÜTZUNG VON FERNANDA

Zusammen mit dem Team fokussierten wir uns in den vergangenen Monaten auf die Durchführung der Lernateliers mit den Jugendlichen sowie das Organisieren der Weiterbildungen für den “Rat von Los Angelitos”,

Die Lernateliers finden in 5 verschiedenen Dörfern statt und werden jeweils von circa 10-14 Jugendlichen mit Behinderung besucht. Wir üben dabei Kompetenzen, welche für ein selbstbestimmteres Leben und auch für die Arbeitswelt zentral sind: Einer Checkliste folgen, Kochen, Putzen, Kommunikation, seine Bedürfnisse und Wünsche mitteilen, Umgang mit Feedback, Körperhygiene etc. Auch thematisieren wir mit den Jugendlichen ihre Rechte und Pflichten.

Leider können die Ateliers pro Dorf jeweils nur 1x im Monat durchgeführt werden. Grund dafür sind vor allem die Schwierigkeit, Material zu besorgen und der erschwerte Transport der Jugendlichen zu den Versammlungszentren. Dies liegt daran, dass die Menschen hier auf dem Land in El Salvador sehr verzettelt leben und die Busse nicht barrierefrei sind. Los Angelitos zahlt den Familien die Busfahrt, was einen grossen Teil des Budgets auffrisst, und Jugendliche im Rollstuhl werden mit einem Pickup abgeholt. Dies ist mit grossen Kosten verbunden. Frühere Regierungen übernahmen jeweils die Transportkosten. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall. Deshalb konnten die Lernateliers bisher nicht häufiger stattfinden. Das Ziel bleibt es, sich häufiger zu treffen und gemeinsam zu lernen.

Der “Rat von Los Angelitos” (Spanisch: “comité de jóvenes”) findet ebenfalls 1x pro Monat statt. Er setzt sich aus 5 gewählten Mitgliedern zusammen: Gerardo, Jessica, Ismael, Andrea und David. Das Ziel ist es, dass sie die Organisation gegen Aussen im Kampf für mehr Rechte repräsentieren und den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Organisation eine Stimme geben. Ihnen kommt auch intern eine grosse Rolle zu, zum Beispiel bei der Planung der Aktivitäten.

Wir als Team fördern mit Workshops ihre Soft Skills, unterrichten sie bezüglich ihren Rechten und des politischen Kontextes und fördern ihre Führungskompetenzen.

Ein grosser Erfolg war es, dass Gerardo eine einstündige Rede zum aktuellen Stand der Gesetzgebung zum Thema “Inklusion” bei einer Tagung mit Vertretern verschiedener NGO’s und Botschaftern hielt. Die Tanzgruppe von Cuscatlán führte zwischen den Reden traditionelle Tänze auf.



Bei einem Jugendlichen zu Hause:
Inspirierendes Symbolbild für die Diversität von uns Allen



Die Tanzgruppe von Los Angelitos von Cuscatlán an der Tagung



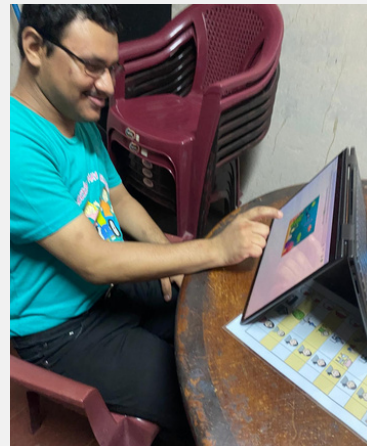
Lernatelier in Santa Cruz Michiapas



Vorbereiten des Znüni



Der Rat von Los Angelitos



Daniel kommuniziert mithilfe des Laptops

Daran arbeite ich gerade:

- Planung & Durchführung der Ateliers
- Planung & Begleitung des monatlichen Treffens des gewählten Rats, bestehend aus einigen jungen Menschen mit Behinderung
- Erstellen von individuell angepassten Fördermaterialien für die jungen Menschen mit Behinderung

Daran werde ich in den nächsten Monaten zusätzlich noch arbeiten:

- Durchführung der Ateliers und weiterhin Begleitung der Start-ups
- Organisation von Verkaufsmöglichkeiten der hergestellten Produkte in den Start-ups
- Interne Weiterbildung leiten, zusammen mit Joël, zum Thema "Unterstützte Kommunikation"

Eine Begegnung aus dem Alltag:

Gerardo ist 36 Jahre alt. Er verkauft auf informeller Basis Reinigungsmittel. Daneben arbeitet er noch im Gesundheitszentrum in der Nähe seines Wohnortes. Dadurch schafft er es finanziell unabhängig zu sein, was leider nur wenigen Menschen mit Behinderung hier gelingt.

Als er 20 Jahre alt war, wurde er von bewaffneten Bandenmitgliedern überfallen und angeschossen. Dabei verletzte eine Kugel sein Rückenmark und seitdem ist er Paraplegiker. Früher spielte er viel Rollstuhl-Basketball. Heutzutage engagiert er sich sehr für die Organisation Los Angelitos.

Mich beeindruckt sein Wille, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in diesem Land zu verändern. Er gibt durch sein Engagement anderen Menschen viel Hoffnung und inspiriert sie.



Gerardo während seiner Rede



Kindergarten in Potrero Sula

5.

PROJEKT IN CHALATENANGO

*“UNTERSTÜTZUNG DER SCHULISCHEN INKLUSION”
MIT UNTERSTÜTZUNG VON JOËL*

Die letzten Monate vergingen, wie bereits zu Beginn dieses Rundbriefes erwähnt, unfassbar schnell: Die Tage fliegen an einem vorbei: Material vorbereiten, Absprachen, Planungen, Aufräumen und umstellen, Einzel- und Gruppenlektionen etc.

Es sind viele Parallelen zum Arbeitsalltag in der Schweiz erkennbar:

Auch hier gibt es engagierte Eltern und solche, welche (leider oft auch aus wirtschaftlichen Gründen) ihre Kinder nicht so unterstützen und begleiten, wie es wünschenswert wäre. Auch hier gibt es Tage an denen der Drucker nicht so will, wie er sollte. Auch hier gibt es Tage an denen man mehr schafft und Tage an denen man mehr auf die To-Do-Liste schreibt, als davon streicht. Auch hier ist die Arbeit in diesem Arbeitsfeld wunderschön abwechslungsreich, lehrreich und gespickt mit berührenden Momenten. Wie zum Beispiel der Moment letzte Woche, als ein 7-jähriges Mädchen selbst Seifenblasen entstehen und fliegen liess.

Und doch ist der Arbeitsalltag hier, geprägt durch den politischen Kontext, die klimatischen Bedingungen (schwankend zwischen sehr heiss & sehr viel Niederschlag), den grossen Distanzen zwischen den Dörfern, den Strassen, dem ÖV, der teils grossen Armut, der Vergangenheit der Menschen, des niedrigen Bildungsniveaus eines grossen Teils der Bevölkerung, ganz anders.

Ich bin dankbar, dass ich zusammen mit meinen engagierten Arbeitskolleginnen und -kollegen diesen Weg beschreiten darf. Von ihnen lerne ich sehr viel! Über mich, die Arbeit mit den Kindern, El Salvador...

Die drei persönlichen Höhepunkte der letzten drei Monate waren die Weiterbildung in einer öffentlichen Schule zum Thema “Inklusiver Sportunterricht”, die Arbeit zusammen mit den Kindern sowie die interne Weiterbildung für die Lehrpersonen der Organisation Los Angelitos zum Thema “Förderplanung” mit den Zielen, Vieles zu vereinheitlichen, Kinder und Eltern mehr einzubeziehen und ein Standortgespräch einzuführen.

Daran arbeite ich gerade:

- Einarbeitung einer neuen Lehrperson hier in Chalatenango
- Gemeinsame Weiterentwicklung zusammen mit anderen Lehrpersonen des bisherigen Förderprozesses
- Weiterbildungen und Beratungen in den öffentlichen Schulen der Region
- Gemeinsames Erstellen von Fördermaterialien für die individuellen Förderangebote von Los Angelitos und für die Schulen



Wörter zusammensetzen



Angepasste App zur Kommunikation



Kurs zum Thema "Inklusiver Sportunterricht"

Daran werde ich in den nächsten Monaten zusätzlich arbeiten:

- Beratung von anderen Lehrpersonen bezüglich der konkreten Förderplanung von Lernenden mit Zerebralparese
- Interne Weiterbildungen leiten zu den Themen "Unterstützte Kommunikation" (zusammen mit Fernanda) und "Lese- und Schreibkompetenzen erwerben"



Interne Weiterbildungen zum Thema "Förderplanung"



Beratung einer Familie zum Thema "Unterstützte Kommunikation"

Eine Begegnung aus dem Alltag:

Roxana ist eine Mutter, die ihren Sohn Kelvin, der mit einer Zerebralparese geboren wurde, auf eine äusserst herzliche und aufopferungsvolle Art unterstützt. Kelvin interessiert sich für Politik und Fussball. Am liebsten hört er erfundene Geschichten und zeichnet.

Roxana übernimmt für ihren Sohn viele pflegerische Aufgaben und sie leitet mittlerweile ab und zu Kurse in der Region in der sie wohnt, um andere Eltern von Kindern mit einer ähnlichen Behinderung zu schulen. Zudem stellt sie der Asociación Los Angelitos regelmässig mehrere Räume ihres Hauses zur Verfügung.

Sie inspiriert durch ihren Optimismus und ihr Wissen viele andere Eltern.



Roxana & Kelvin

3.

ALLTAGSBEOBACHTUNGEN

HILFSBEREITSCHAFT UND GEMEINSCHAFT

Auf dieser Seite würden wir gerne von einigen positiv überraschenden Beobachtungen aus unserem Alltag berichten:

Essen: Zu speziellen Anlässen kommt es oft vor, dass man mit der ganzen Familie in den "Pollo Campero", eine Fast-Food-Kette mit frittiertem Hühnchen, essen geht.

Und wenn man, egal wo, am Essen ist und jemand kurz den Tisch verlässt, dann kümmert sich ungefragt und selbstverständlicherweise jemand darum, die Fliegen vom Teller der Person verzuhalten, indem sie ununterbrochen mit der Hand hin und her wedelt. Dies macht die Person solange bis die andere Person wieder zum Tisch zurückkehrt.

Auto: Gerade auf dem Land ist es gang und gäbe andere Personen mit einem Hupen zu begrüßen.

Kommunikation:

Wenn man etwas erzählt und die andere Person es entweder nicht hörte oder nicht verstand sagt sie: "Hola?".



Video zu einer Ballade im Bus

Todesfall: Wenn jemand verstirbt, kommt das Dorf zusammen und im Haus der Familie der Verstorbenen wird 24h pro Tag mehrere Tage lang eine Wache gehalten, die Familie unterstützt und begleitet, bis die Person beerdigt werden kann.



öv

Öv: Die Busse verkehren grundsätzlich ohne klare Haltestellen (man kann aussteigen wo man möchte) und je nach Route auch ohne exakten Fahrplan. Wenn wir mit dem Bus unterwegs sind, kommt es sehr oft vor, dass er sich im Laufe der Fahrt sehr füllt. Überfüllt.

Auch wenn es so scheint, als ob es keinen Platz mehr gäbe, so schauen die Passagiere stets ohne die Augen zu verdrehen oder schlecht gelaunt zu sein, dass noch zusätzlicher Platz entsteht, sodass Alle mitreisen können.

Auch wird neu zusteigenden Personen beim Hineintragen und Verstauen des Gepäcks geholfen. Wenn man im Gang des Busses steht und einen Rucksack dabei hat, den man nirgends mehr verstauen kann, so kommt es oft vor, dass sitzende Personen den Rucksack zu sich auf die Knie nehmen.

So führen sie dann mit einem fremden Rucksack auf den Knien ihre Fahrt fort.

Das Fahren im Bus wird noch unterhaltsamer, weil laute Musik (oft Reggaeton oder Liebeslieder) mit (zu) viel Bass alles wunderbar untermalt.

6.

IMPRESSIONEN



Wandern im Regen mit Maria



Ein Tag unter Palmen



Nuna mit Kokosnuss



Nachbarschaft in Suchitoto



Busterminal in San Salvador



Guarjila



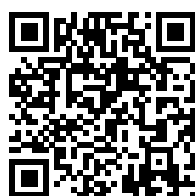
Dankbarkeitsaltar auf der Strasse

Danke, dass du Dir Zeit genommen hast, diese Zeilen zu lesen.
 Ein riesen Dankeschön an all die schönen Nachrichten, Anrufe und Videos. Das bedeutet uns sehr viel!
 Bastien und Luisa, vielen Dank für Eure Spenden.
 Dem ganzen Hofacker-Team: Ein grosses Merci für eure engagierte und grosszügige Spendenaktion!
 Danke für deinen Besuch hier in Zentralamerika, María.
 Francisco, vielen Dank für deine ermutigenden Worte.

Danke, dass Du mit Deiner Spende diese Projekte unterstützt.



Für Spenden:



Ein grosses Dankeschön für Deine Unterstützung!

Adresse : Rue des Côtes-de-Montbenon | 1003 Lausanne

Tel : +41 22 321 85 56 | **E-mail :** info@eirenesuisse.ch |

www.eirenesuisse.ch

Bankdaten : Eirene Suisse | Rue des Délices, 12A | 1203 Genève

SWIFT/BIC : POFICHBEXX | **IBAN :** CH93 0900 0000 2300 5046 2

Postkonto : 23-5046-2

Betreff : Fernanda et Joël / El Salvador